

# Weihnachtswunsch eines kriegswirtschaftlichen Experten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-483614>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# WEIHNACHTS-*Sonett*

Es braut der Tod auf tausend Schwingen  
Durch eine Welt von Mord und Grauen,  
Wer mag da noch die Lichter schauen  
Und fromme Hirtenlieder singen?

Die Menschheit will sich nur noch hassen;  
Statt Weihnachtskerzen anzuzünden,  
Muß neue Greuel sie erfinden,  
Der Liebe Geist hat sie verlassen!

Und doch – Die Zauberlichterbäume,  
Erstrahlend hell im Winterdunkel,  
Beschwoören alte Kinderträume;

Wenn tränend Wachs tropft von den Kerzen  
Auf Tannenreiser, Glasgefunkel,  
Dann öffnen sich zerquälte Herzen.

SIMPLICIUS

## Meditation

Der Gottesdienst, den Gott verlangt,  
ist immer der des Herzens, und er ist,  
wenn er aufrichtig ist, zu allen Zeiten  
und in allen Ländern derselbe.

J. J. Rousseau

## Weihnachtungswunsch eines kriegswirtschaftlichen Experten

Liebes Christkindli!

Bitte bringe mir, außer den üblichen  
Unterhaltungsblättern und Zigarren:

1 Paar Boxerhandschuhe, 1 Sturz-  
und Stahlhelm, 1 Paar Knieschoner, 7  
dicke Pullovers (event. Lederkorsett),  
1 Schlagring.

Und noch eines bitte ich Dich: Mach  
daß alle Metzgerfrauen und alle, bei  
denen ich Kontrollen machen muß, so  
sanftmütig und mild werden, wie ich  
es bin.

Wenn Du all dies erfüllen könntest,  
wäre ich Dir dankbar, -- und nicht ab-  
geneigt, Dir im Vertrauen einige Con-  
fiserie- und Schokoladepunkte zuzu-  
schieben. -bd.

## A propos Baedeker!

Mit Baedekern bezeichnete man  
einst besondere Sehenswürdigkeiten in  
Städten.

Mit Baedekern wird man künf-  
tig jene Städte bezeichnen müssen, die  
noch nicht in Schutt und Asche ge-  
fallen sind. Pizzicato.



Der Mann, der sich vom Grümpel nicht trennen kann.

Aigetlig sött me zwäi Eschtrich haa, dr ander  
für em Luftschutz z'zeige bi dr Kontrolle.

## Die Schweiz profaschistisch!

Kommentar der Wilhelmstraße zu den  
russischen Vorwürfen an die Schweiz:

«Die Botschaft hör ich wohl,  
allein mir fehlt der Glaube!»

Pizzicato.

## Vorweihnächtliche Politik

Kleine Geschenke erhalten die  
Freundschaft.

's Meiers händ jo viel Chind, dänn  
lueget sicher es Märkli use. H. S.


## Das Irdisch-Unsterbliche

Aus Welt, Zeit und Natur sammeln  
Kunst und Poesie allgütige, allverständ-  
liche Bilder, die das einzig irdisch  
Bleibende sind, eine zweite ideale  
Schöpfung, irdisch-unsterblich, eine  
Sprache für alle Nationen. Sie sind da-  
mit ein größter Exponent der betreffen-  
den Zeitalter, so gut wie Philosophie.

Jakob Burckhardt

## Kannibalisches

Fritz Grünbaum, der Wiener Kaba-  
rettist, führte einmal folgende Szene  
auf: Auf der Bühne hocken die Ael-  
testen eines Kannibalenstammes um ein  
Feuer und warten auf das Erscheinen  
ihres Häuptlings, der, von einer Stu-  
dienreise in Europa zurückgekehrt,  
ihnen von seinen Eindrücken erzählen  
soll. Der Häuptling (Fritz Grünbaum)  
erscheint in kannibalischem Aufzug, das  
Gesicht geschwärzt, setzt sich ans Feuer  
und beginnt zu erzählen: «Ein tolles  
Land, dieses Europa. Ein Land der  
Wunder! Die Wagen fahren dort ganz  
von selbst. Die Menschen drücken auf  
einen Knopf und aus Nacht wird Tag,  
sie drücken ein zweitesmal und alles  
versinkt wieder in Dunkelheit. Die Göt-  
ter selbst sprechen zu ihnen in ihrer  
Sprache aus kleinen Holzkästchen -- --  
Aber das größte Wunder, das ich dort  
sah: sie fliegen in der Luft, wie bei uns  
die Kraniche, lassen große Eier fallen,  
die viele, viele Menschen töten, aber  
dann, — und das habe ich gar nicht  
begreifen können —, fressen sie sie  
nicht einmal.» (nacherzählt von Ittche)



**COGNAC  
AMIRAL**

Er wird überall mit  
Hochrufen empfangen!  
En gros: JENNI & CO., BERN

**GONZALEZ**



**SANDEMAN**  
(REGISTERED TRADE MARK)  
*Port*

... ihn kennen,  
genügt!

**SANDEMAN** Berger & Cie., Langnau/Bern



*Mont d'Or Johannisberg*

Ein herrlicher Tropfen!

Berger & Co., Weinhandlung,  
Langnau (Bern) Telefon 514